



Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 140. Nisi videro in manibus ejus fixuram clavorum, & mittam
digitum meum in locum clavorum & mittam manum meam in latus ejus.
Es sey dan/ daß ich sehe in seinen Händen die Mahl der Nägel/ ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

erblickt ihr es von weiten / hernach tastet ihrs im nahen. Jetzt hungert euch darnach / hernach schmecket ihr es / und mit vollem Munde verkostet ihr / wie süß der Herr seye / und sein alles / was er bereitet hat denen die an ihm geglaubt / auff ihm gehoffet und ihn geliebt haben / Amen.

Dunkle Wolck den Israelliten / so in Lüfften vorwärts gieng /
 Thate Leytung anbieteten / daß man nach ihr folgend gieng.

Solche Wolck der Glaube ist /
 Folg' alsdann ohn Irrung bist.

Pl. 33

EXHORTATIO 140.

Nisi videro in manibus ejus fixuram clavorum, & mittam digitum meum in locum clavorum & mittam manum meam in latus ejus.

Es sen dan / daß ich sehe in seinen Händen die Mahl der Nägel / und lege meinen Finger in die Mahl der Nägel / und lege meine Hand in seine Seiten. Joan. 20.

Wohr wiffete Thomas, daß Christus die fünf Wunden Löcher in Hand / Fuß und Seiten behalten? hätte Christus nicht platte rotte bloße Zeichen der gewesenen Wunden behalten können / ohne daß er tieffe Wunden Löcher behalten? Chrysologus sagt er habe dieses auß Prophetischen Geist gewiffet / vielleicht auch auß dem Buch Zachariz : quid sunt plagz istz in manibus tuis? Was sind das für Wunden mitten in deinen Händen. Vermuthlich ist es / daß es Thomas von den anderen Jüngeren verstanden / indeme sie nahe zu Christo getreten und sehr gnau die Wunden betrachtet / und dannhero konten sie Thomaz wie liebe Mit-Schüler davon Bericht geben.

c. 13

S. Augustinus sagt daß Thomas, als er gesprochen: nisi videro &c. inquitens non dubitans gewesen / er habe gar nicht gezweifelt an der Urständ Christi / er habe nur sorgfältig bey seine Mit-Schüler sich erkündiget. Der H. Ambr. stimmt bey / Thomas habe gar nichts gezweifelt an der Auferstehung des Herrn / sondern de qualitate resurrectionis, wie und auff was Weise die Auferstehung sich zugetragen. Der H. Cyrillus nennet Thomam sapientissimum Domini discipulum den klügsten Jünger des Herrn / entschuldiget auch seinen Unglauben auff diese Weise: non infidelitate sed mœrore perturbatus fuit, quia Dominum oculis non viderit: putavit enim forsitan nunquam se in hac vita

Ser. 156
 de temp.

in Luc. 24

vita visurum. Nicht der Unglaube sondern die Traurigkeit nahm den Thomas ein und versthrete ihn / umb das er gleich andern den Herrn mit Augen nicht gesehen / vermeinend vielleicht / er wüde ihn auch nie- mahl bey seiner Lebens Grift wieder sehen. Es fährt Cyrillus weiter fort: Vitam esse Christum, atque idem mortis imperium posse destruere non dubitabat &c. er zweiffelte nicht dran / Christus wäre das Leben / und konte daher das Reich des Todts versthren: dan wer von anderen Menschen den Todt abgewehret / wie solte er dan ihm von seinem eigenen Leib nicht abgewehret haben? dan auch hatte Thomas gehöret den

Joan. 16

Herrn sagen: modicum & non &c. über ein wenig werdet ihr mich sehen / und abermahl auch nicht sehen. Cyrillus noch weiter: præ gaudio magis, quàm infirmitate mentis dubitasse Thomam diximus, quoniam & de aliis discipulis dixisse Lucam non ignoramus: adhuc illis non credentibus & mirantibus præ gaudio, ait: habetis aliquid, quod manducetur? mehr für Freud / als von Schwachheit des Gemüths sage ich / kommet Thomas zum Zweiffel / dan wir wissens ja alle wohl / was Lucas von denen anderen Jüngeren sagt: da sie noch nicht glaubeten / und für Freud verwunderten / sprach er: habet ihr hie etwas zu essen?

Ser. 84

Höret Chrysologum: Prædicaturus hæc in gentibus: quemadmodum tantæ fidei adstrueret Sacramentum, executor strenuus requirebat, zu teutsch: Thomas gedachte diß unter die Henden zu predigen / drum suchte dan dieser herzhaffter Prediger / wie er diß Geheimniß eines so grossen Glaubens bewähren solte und wahr machen. Daher / weil er verlangte das Glück / wie die andere Jün- ger zu haben / nemblich die Mahl der Nägel zu sehen auch die Seiten zu rühren / so gedachte er solches Bitten und Verlangen sey nicht schuld- noch straffmäsig / konte auch gedencen: haben meine Condiscipuli den HErrn gesehen / so wird ihnen auch nicht verweigert gewesen seyn ihn zu rühren.

Was für ein geistliche Lehr entspringet uns auß allem vorigen Aller- liebste Sodales? erstlich diese: Thomæ Begehren was wäre es? er verlangte nicht ein Kuß vom HErrn / weder auch seine Anred / weder sein Umbfangen / oder einig Wunderwerck / sondern er verlanget nur zu sehen seine Wunden. Ein besonder Verehrer der Wunden Christi ist Thomas, wir müßens auch seyn. Auß Christi Wunden fließt Heyß vor Seel und Leib.

Höret den H. Aug. in manuali c. 22. cum me pulsat aliqua turpis cogita-
tio

tio, recorro ad vulnera Christi, cum me premit caro mea, recordatione vulnerum Domini mei resurgo &c. sieht mich an ein unreine Gedanken/ so fliehe ich zu die Wunden Christi/ beängstiget mich mein Fleisch/ so erhebe ich mich im Andencken der Wunden meines Herrn. Er sagt weiter: wan Satan mir Nachstellung machet/ fliehe ich zum Herzen des barmherzigsten Herrn/ so weichet er von mir. In allen Widerwärtigkeiten habe kein kräftigers Mittel gefunden/ als Christi Wunden/ hierinnen schlaffe ich sicher/ und ruhe ohne Schrecken/ so weit Augustinus.

Ich ermahne dich zulezt mit den Worten des gelehrten und andächtigen Patris Nicolai Avancini: Venerare sanctum lacus, manus ac pedes transfossa, inhare huic spectaculo, quamdiu potes. Si vero &c. verehere die heilige Seyten/ Hand und Füsse so durchbohrt: In dieser Beschauung bleibe/ wie lang du kannst. Wan dich ein fürfallende Beschwerniß erschreckt/ schaue in diese Wunden hinein/ die vorhero schmerzhaft/ nun glorreich seynd/ verhoffe dabey/ daß deine Gemüths- und Herzens-Wunden mithin alle deine Trübsahlen dir zur Glory gereichen werden.

Zweyte Lehr auß allen vorigen ist diese/ du solt allen Zweifel/ so vorfallen möchte in Glaubens-Puncten geschwind fahren lassen/ dich fest verlassend auß Christo die unfehlbare Wahrheit/ auß der Kirchen Ausspruch/ dan der H. Geist ist/ der da redet. Fliehe zur Fürsprach des H. Thomaz, der ein gewisser Patron deren ist/ die in Glaubens-Sachen angefochten werden/ Amen.

Diesen Wunsch und Bitt ich führe/ daß ich Jesu Wunden rühre/
Weil diß nicht verstattet wird/
Drumb in Jesu rotthe Wunden mich befehl all Uhr und Stunden.

EXHORTATIO 141.

Nisi videro in manibus eius fixuram.

Es sen dan/ daß ich in seinen Händen die Mahl sehe. Jo. 20.

Warumb/ und auß was Ursachen vermeinen wir/ daß Christus nach seiner Urständ die fünf heilige Wundmahlen an seinem glorwürdigen Leichnam behalten? höret die muthmaßliche und zugleich gottseelige Ursachen. Die erste Ursach bedünckt dem H. Chrylostomo diese zu seyn/ ut idem post resurrectionem esse, quod ante fuerat, teneatur, daß man nemlich fest dafür halten sollte/ er sen noch

Infer digitum tuum huc & vide manus meas, affer manum tuam & mitte in latus meum,